

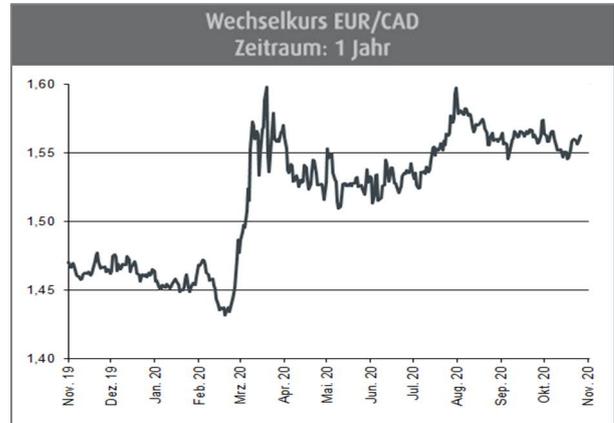
Kanadischer Dollar (Stand: 03.11.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

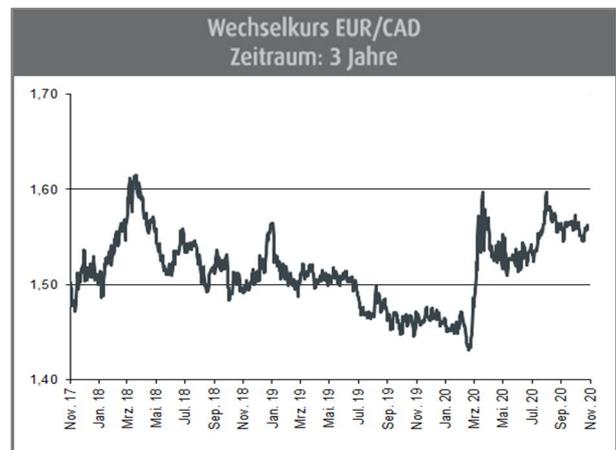
Die jüngsten Kommentare des kanadischen Notenbankchefs Richard Macklem haben an den Finanzmärkten zuletzt für ein gewisses Aufsehen gesorgt: erwartungsgemäß betonte dieser zwar, dass die lockere Ausrichtung der kanadischen Geldpolitik der Wirtschaft des Landes in der Corona-Pandemie zweifellos geholfen haben dürfte. Er gab aber auch zu bedenken, dass das aktuelle monetäre Umfeld nun neue Risiken geschaffen haben könnte. In diesem Kontext hat er explizit auf die hohen Hauspreise in Kanada verwiesen. Vor allem in Verbindung mit der Verschuldungssituation der privaten Haushalte könnten sich an dieser Stelle in der Zukunft noch größere Probleme ergeben. Diese Betonung der Risiken der lockeren Geldpolitik in Ottawa hat einige Marktteilnehmer schon aufhorchen lassen. Allerdings ist festzuhalten, dass es Macklem in seinem Redebeitrag explizit vermieden hat, über mögliche akute Implikationen für die Zinspolitik der Bank of Canada (BoC) zu sprechen. Insofern haben perspektivische Leitzinsanhebungen der Notenbank in Ottawa – die natürlich schon eine hohe Relevanz für den Devisenmarkt – sicherlich ein Ereignis bleiben, welches erst in einer fernerer Zukunft an Relevanz gewinnen wird. Signale in Richtung einer weniger lockeren Geldpolitik in Ottawa, die aktuell jedenfalls noch nicht zu erwarten sind, wären zweifellos hilfreich für den „Loonie“. Grundsätzlich bleiben in diesem Zusammenhang natürlich auch kanadische Wirtschaftsdaten im Fokus des Devisenmarktes. Der jüngst gemeldete, unerwartet deutliche Rückgang der Arbeitslosenquote hat nahezu alle interessierten Beobachter positiv überrascht. Diese war jüngsten Veröffentlichungen zufolge auf nur 9 % gefallen. Die kanadische Wirtschaft scheint zunehmend auch vom Aufschwung beim „großen Bruder“ im Süden – den Vereinigten Staaten – zu profitieren. In diesem Kontext muss natürlich auch die US-Präsidentschaftswahl im Auge behalten werden. Hier drohen kurzfristige Turbulenzen, die bis Dezember durchaus auch Konsequenzen für die



kanadische Realwirtschaft haben könnten. Zudem muss auf die weitere Entwicklung der in Nordamerika gemeldeten Infektionszahlen mit dem neuen Coronavirus geblickt werden. Angesichts der steigenden Corona-Infektionszahlen in den USA hat Kanadas Premierminister Justin Trudeau keine baldige Öffnung der Grenze zwischen den beiden Ländern in Aussicht gestellt. „Die USA sind nicht in einer Situation, in der wir mit einem guten Gefühl die Grenzen öffnen könnten“, sagte Trudeau in einer kanadischen Radioshow. „Wir werden weiter dafür sorgen, dass die Sicherheit der Kanadier bei unserem Vorgehen an 1. Stelle steht. Wir sehen die Fallzahlen in den USA und anderswo auf der Welt und wir müssen diese Grenzkontrollen aufrecht erhalten.“ Die zeitweisen Schließungen der Landgrenzen zwischen den USA und Kanada aufgrund der Coronavirus-Pandemie waren im März in Kraft getreten und immer wieder verlängert worden.

Ausblick

In den letzten Wochen hat der Kurs des Kanadischen Dollars gegenüber dem Euro weiter konsolidiert und in einer relativ engen Handelsspanne seitwärts tendiert. Von der fundamentalen Seite droht weiterhin „Störfeuer“: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kanadas Konjunktur sind noch nicht vom Tisch. So zeigte der Arbeitsmarkt jüngst erneut einen Rückgang der Beschäftigung. Auch ein Corona-bedingter, erneuter US-Konjunkturreinbruch würde auch Kanadas Wirtschaft belasten. Was nun erschwerend hinzu kommt ist die anstehende US-Präsidentschaftswahl. Entscheidend ist nicht nur das Ergebnis der Wahl – ein Sieg des Amtsinhabers wird zu einer Fortführung der Handelspolitik führen, doch auch ein Sieg des Herausforderers sollte zu keiner grundlegend anderen Handelspolitik führen – wird die Märkte beeinflussen sondern auch die Art und Weise, ob Amtsinhaber Trump das Wahlergebnis anerkennen und im Falle einer Niederlage seinen Posten räumen wird. Es bestehen dennoch insgesamt durchaus Chancen, dass der Kurs des Kanadischen Dollar in absehbarer Zeit wieder Erholungstendenzen zeigen könnte.



¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)